

wurde er in der schwierigen Zeit des Dreißigjährigen Krieges von Kaiser Rudolf II. zum Vizekönig von Böhmen ernannt und bekleidete das höchste Amt am Kaiserhof, das Obersthofmeisteramt.⁴

Karl I. ließ an seinem Hof der Musik große Förderung angedeihen. Er unterhielt ein eigenes Orchester, das von einem besoldeten Hofkapellmeister geleitet wurde. Die im Dienste des Fürsten stehenden Hoftrompeter waren für ihre Fähigkeiten weit über die Grenzen hinaus bekannt. Mehrmals bat sich der Kurfürst von Brandenburg liechtensteinische Hoftrompeter zu eigenen Diensten aus. Im Jahre 1604 scheint in den fürstlichen Lohnlisten der auch als Komponist hervorragende Musiker Nikolaus Zang(ius) als fürstlicher Kapellmeister auf. Der Wiener Handelsmann Lazarus Henckel erwarb in den Jahren 1604 und 1605 im Auftrage des Fürsten in Venedig bei Bernardo Rossi einige „musicalische instrumenta“ zum Preis von 54 Gulden 13 kr und nochmals für 9 Gulden 20 kr. In eben diesen Jahren wurden beim Buchhändler Martin Keyl in Wien „musicalische buecher“ (= Noten) für 24 Gulden gekauft.

Einen guten Überblick über die bei Hof vorhanden gewesenen Noten und Instrumente bietet das am 1. Jänner 1608 in Possnitz aufgenommene Inventar der fürstlichen „Musica“. Es wird darin grundsätzlich zwischen gebundenen und nicht gebundenen musikalischen Büchern unterschieden. Bei den teils handgeschriebenen, teils gedruckten Noten werden ein „Kirchenbuch“, zehn „Opera sacrarum symphoniarum“, fünf Messen, fünf Psalmen, Motetten, zwei „Lamentationes“, „Canzionetten“, sieben Madrigale sowie Intraden aufgezählt. Unter den Komponisten finden sich berühmte Meister wie Philipp de Monte, Carolus Luiton, Orlando di Lasso, Luca Marenzio, Jakob Regnard, Giacomo Gastoldi, Jakobo de Kerle, Leonhard Lechner, Melchior Frank, Adam Gumpelshaimer, Valentin Hausmann, Leo Leone, Gregor Aichinger, Bernardo Mosti, Vago Alboreto und viele andere. Bei den nicht gebundenen Noten herrschen Motetten und Madrigale vor. Sie werden nach der Anzahl der Stimmen unterteilt und mit den jeweiligen Anfangsversen und Komponisten aufgeführt. Die Liste enthält 21 Motetten zu drei bis sieben Stimmen. Eine eigene Gruppe bilden die handschriftlichen Motetten des fürstlichen Kapellmeisters Nikolaus Zang. Diese insgesamt 39 Motetten waren für sechs, sieben, acht, zehn, zwölf und sechzehn Stimmen komponiert.

In diesem Inventar wird auch eine imposante Liste von 114 vorhandenen Instrumenten gegeben. Neben einem Regal und zwei „instrumenta“ finden sich Saiten-, Blas- und Schlaginstrumente. Die Blasinstrumente als größte Gruppe sind mit sieben Posaunen (Alt-, Tenor- und Baßposaunen), vier Krummhörnern, 16 Flöten, einer Schalmei, zwölf Schweizerpfeifen, einer Baßpommer, drei Dulzianen, 23 Zinken, vier Sackpfeifen und einem Rackett (Rankett) vertreten. 13 Geigen

⁴Herbert Haupt, *Fürst Karl I. von Liechtenstein, Hofstaat und Sammeltätigkeit*, in: Quellen und Studien zur Geschichte des Fürstenhauses Liechtenstein, hg. v. den Sammlungen des Regierenden Fürsten von Liechtenstein und dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Band 1/1, Wien 1983, S. 60f. Auch der nachfolgende Abschnitt wird aus diesem Werk zitiert.